

Buchbesprechung

Am Rande des Tages

Stefan Federbusch ofm

Am Rande des Tages. Nicht in der Mitte, nicht im Zentrum, nicht im Mittelpunkt. Eher Rand-Notizen am Morgen und am Abend. Kleine Reflexionen über Alltägliches. Aber genauestens beobachtet und kunstvoll ins Wort gebracht. Nachdenkenswertes über die kleinen und großen Dinge des Lebens, über Begegnungen und das, was einem so passiert und umtreibt. Verdichtungen von Situationen, pointiert und komprimiert verwortet.

Das ist die Sprach-Kunst von Wilhelm Bruners. Das Buch erschien anlässlich seines 80. Geburtstags. Ein Anlass, auf die Ernte des Lebens zu schauen und auf das, was noch kommt. „viele unklar, brüchig. unvollendet. und doch einige unfrisierte gedanken. tiefere einsichten. verzicht auf ein urteil über... hilflose versuche zu begreifen. für das meiste genügt barmherzigkeit. nichts als barmherzigkeit“ (95).

Überall schimmert das Suchende und Tastende durch. Insbesondere in der Frage nach Gott. Da ist Vorsicht geboten, eine zärtliche Annäherung. „dein Name / unaussprechlich“ (64). „und lerne / die erste lektion: / jede schreibe / über gott // fehlerhaft“ (65). Denn Gott scheint auf vielerlei Weise auf, auch in der Klofrau im Untergeschoss: „da blickte mich doch gott an“ heißt es im „gottgespräch“ (40).

Umso schärfer ist die klare Positionierung in Bezug auf Kirche und ihr Bodenpersonal.

kleriker. selbstherrlich

sie nennen die kirche ihr eigen
sie widersprechen im alltag der rede
die sie sonntags im mund führen
sie missbrauchen das wort gott
um sich vor menschen zu schützen
sie umrunden sich selbst
und verpassen den rest der bleibt

sie hinterlassen tote kirchen
und geben der welt die schuld (48)

Papst Franziskus, der immer wieder gegen den Klerikalismus ankämpft, dürfte es freuen. Unter dem Stichwort „Bischofswahl“ die Fragen: „Gewählt von wem / Wer wählte die Wähler / Wer wurde gefragt // Wer wurde gewählt / Wer hat den Mut den steilen Weg nach unten zu wählen“ (54). Ähnlich in „Kirche in Not“: der Bischof verteidigt die Nichtzulassung von Frauen zum Priesteramt... „und jedermann sieht ihm an / wie unerlöst er ist und traurig / weil ihm noch keiner die türe gezeigt / zu einer lebenslänglichen freiheit / in der nicht mehr gilt frau oder mann // die kirche der ämter und wörden setzt auf ästhetik und augenweide /

von hunger nach gerechtigkeit / und tischgemeinschaft aller / ist da nur wenig die rede“ (58-59).

Eine scharfe Kritik ebenso in „woher weht der wind“: „denn das machtgerangel / in kirchlichen verwaltungszentren zeigt die erbärmlichkeit der religion // nirgendwo auf der welt / ist die vormachtstellung der priester / und prälaten so augenfällig / wie an römischen altären / vergessen ist das volk gottes / das priesterlich, königlich, prophetisch / keiner würdegabe mehr bedarf“ (62).

Dementsprechend gibt es eine „Antwort auf sechs Bischöfe und einen Kardinal“ (72) und den Aufruf: „Seid unzufrieden und wehrt euch...“ (70). Vermutlich liegt die Zukunft der Kirche (zumindest in weiten Teilen Europas) in der „hauskirche“: „in ihrem haus / in dem sie kinder / und enkelkinder / großgezogen / und erwachsen / entlassen // trifft sich jetzt / die kleine gemeinde / der lebendigen / die nicht zulassen / dass der nazarener / vergessen wird“ (73).

In einigen Gedichten schimmern die Erlebnisse und Erfahrungen aus seiner Zeit im hl. Land (1986 – 2006) durch, etwa „In jenem Jahr“ (34) über einen Gang nach Bethlehem oder in „Was bleibt“ (46) mit der Vermutung „Ich werde vergessen“ bzw. „Ich werde behalten“. [vgl. die Buchbesprechungen zu „Zuhause in zwei Zelten“ / „Niemandsland Gott“]

Oft liegt im ganz Kleinen die größte Wort-Perle. Das kürzeste Gedicht trägt den Titel „Atemraum Wort“ und lautet: „zugesprochen / im Freund-Du / und frei / von zweifel“ (45).

Das „vorwort“ (9) mit Gedanken zu Beginn des Tages und das „nachwort“ (95) mit Gedanken am Ende des Tages bilden den Rahmen. „am rande des tages – zeit des übergangs. nachtschmelze. Es herrscht belagerungszustand. bilder drängen herein. wortwolken... wann werde ich je verstehen“ (9). Dazwischen alltägliches Erleben. Und am Abend: „wieder am rande des tages – zeit des übergangs. tagschmelze. Der belagerungszustand nimmt ab... du suchtest vergeblich eine heimat für das noch ungelebte in dir. den u-topischen ort für deine visionen. nach den verstörenden nachrichten vom tag sitzt du noch lange und wartest. betest. hörst in die nacht bis dir die augen zufallen und hinter ihren lidern das licht erlischt. *alles hat seine zeit*“ (95).

Als letztes Gedicht passend positioniert:

abschied

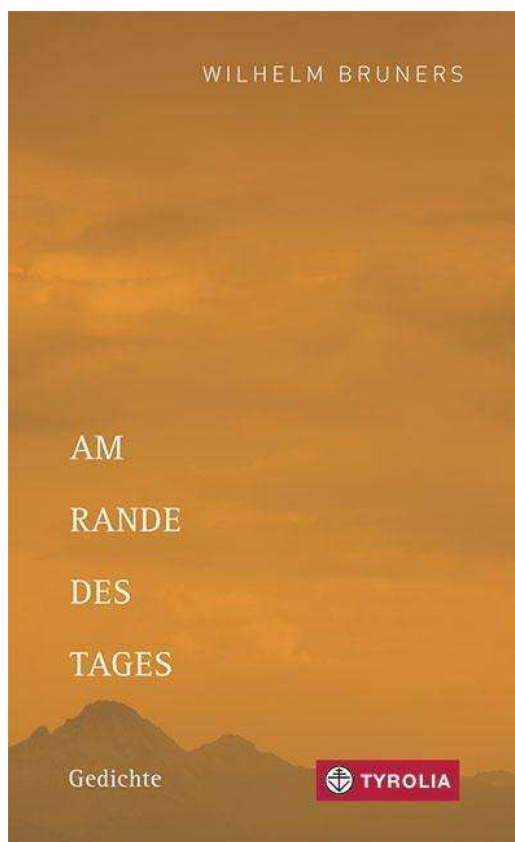
ich blicke
meinen gedichten nach
sie verlassen mich
wenn die zeit gekommen
ich weiß nicht
wem sie in die Hände fallen
und was aus ihnen wird
meiner kontrolle entzogen
leben sie ohne mich weiter
irgendwo (94)

Mögen die Verdichtungen vielen in die Hände fallen, um in unseren je persönlichen Lebensspuren das Alltägliche zum Klingen und Schwingen zu bringen, um nachzudenken über das sanfte Berühren Gottes, denn: „wer seinen engel entlässt ... / darf sich nicht wundern / wenn ihn der teufel holt“ (80).

Lieber Wilhelm Bruners, zu Ihrem 80. Geburtstag Gottes reichen Segen und viele weitere Inspirationen, „wo die poesie ihr zelt aufschlägt“. Dass viele weitere Gedanken „wachsen ohne mein zutun / als schriebe etwas durch mich hindurch / da wo ich hinter dem wort zurücktrete / hat die poesie ihr zelt aufgeschlagen“ (83).

Autor

Wilhelm Bruners (geb. 04.06.1940) ist Priester im Bistum Aachen. Er arbeitet vor allem in der geistlichen Begleitung und als Gastreferent in verschiedenen Bildungshäusern. Von 1967 bis 1979 war er Dozent beim Theologisch-Pastoralen Institut Mainz, danach bis 2005 in Israel bzw. Jerusalem und zuletzt Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle des Katholischen Bibelwerks Österreichs in Jerusalem. Seit 2006 lebt er in Mönchengladbach. Als Theologe und Schriftsteller ist Wilhelm Bruners Prediger und Poet in einer Person und zeit seines Lebens auf der Suche nach der Gott angemessenen Sprache.



Bibliografie

Wilhelm Bruners
Am Rande des Tages
Gedichte
96 Seiten
Tyrolia-Verlag, Innsbruck 2020
ISBN 978-3-7022-3836-0
Preis: 14,95 Euro